

## Landwirtschaft 2021

Die agroindustrielle Landwirtschaft ist, neben der Flächenversiegelung, hauptverantwortlich für den stetigen Humusabbau auf unseren Äckern.

Wenn diese Mutterböden verarmen, werden weitere Treibhausgase freigesetzt. Wertvolles Bodenleben stirbt, was langfristig unsere Ernährung gefährdet.

**Statt zum Klimaretter wird die agroindustrielle Landwirtschaft damit zum Mitverursacher der Klimakrise.**

Humusaufbau trägt stattdessen dazu bei, das Treibhausgas CO<sub>2</sub> als Kohlenstoff langfristig wieder im Boden zu speichern.

Warum hat sich die Landwirtschaft so weit von gesunden Boden- und Klimakreisläufen entfernt?

- Knallharter Preisdruck z. B. durch Discounter → Masse statt Klasse
- Boden ist Investitionsobjekt mit Fokus auf Gewinn.
- Lobbypolitik mit kurzfristigen Interessen, statt Enkeltauglichkeit
- Wachsende Ausrichtung auf den globalen Markt
- Technisch-mechanisches Denken steht im Vordergrund

Wodurch wird Humusabbau und Bodenverarmung vorangetrieben?

- Einsatz schwerer Landmaschinen und tiefes Pflügen → starke Verdichtung von Bodenschichten → Bedrohung und Zerstörung von Billionen wertvoller Lebewesen.
- Verdichtung der Böden vermindert die Fähigkeit Wasser zu speichern → erhöhte Überschwemmungsgefahr (wie z.B. in Simbach, Juni 2016). Geringe Wasserspeicherfähigkeit vermindert die Widerstandsfähigkeit gegenüber Trockenperioden.
- Einsatz von Kunstdünger, Pestiziden und Gülle (Massentierhaltung) zum schnellen Pflanzenwachstum → Gefährdung und Vernichtung von Bodenleben, das als „Unterstützung“ nicht mehr zur Verfügung steht. In der Folge Grundwassergefährdung durch stark erhöhte Nitratwerte.
- Ungeschützte Bodenoberflächen → Wertvolle Bodenstoffe werden vom Wind weggetragen → Gefahr der Winderosion der Ackerkrume und damit Zunahme von Sandstürmen wie 2011 auf der A19.
- Einfalt und Ödnis statt Artenvielfalt und Biodiversität → Mais, Raps und andere Monokulturen dominieren das agrarische Landschaftsbild; Tier- und Pflanzenvielfalt sind dadurch stark gefährdet.



## Landwirtschaft 2050

**Es ist geschafft! Die Humusrevolution ist auf dem Weg!**

Durch Altes Wissen und neueste wissenschaftliche Forschung ist die Bedeutung gesunder Böden für Mensch, Tier und Klima in den Mittelpunkt gerückt. Besonders das Bodenleben mit seinen fein abgestimmten Kreisläufen und Abhängigkeiten der Billionen Bodenlebewesen, gemeinsam mit der Bodendurchwurzelung, stehen im Vordergrund. Und noch etwas Wichtiges ist passiert:

**Die Menschen haben wieder eine enge Beziehung zur Natur und begegnen den Bauern mit Respekt und Wertschätzung.**

Die Landwirte wirtschaften klimaneutral und zukunftsfähig. Durch ihre aufbauende, ökologische Bewirtschaftung ermöglichen sie, bedeutende Mengen des Treibhausgases CO<sub>2</sub> in Form von Kohlenstoff langfristig in den dauerhumosen Böden zu speichern. Sie erhöhen damit auch die Fähigkeit der Böden, Wasser- und Nährstoffe zu speichern.

Landwirte sind jetzt wichtige Akteure beim Abwenden einer Klimakatastrophe. Außerdem sichern sie eine gute und ausreichende Ernährung für die Weltbevölkerung. Experten internationaler Fachinstitute errechneten, dass bis spätestens 2070 die CO<sub>2</sub> Emissionen auf diesem Wege wieder vorindustrielles Niveau erreichen können.

Wie gelang Humusaufbau und landwirtschaftliche Klimawende?

- Mischpflanzung zur gegenseitigen Stärkung sowie der Einsatz von Untersaaten, Beisaaten und Blühstreifen.
- Förderung der Artenvielfalt und Erhalt der Biodiversität → Polykultur statt Monokultur.
- Unterstützung des Bodenlebens → Vermeidung vom Pflügen und Verzicht auf schwere Landmaschinen.
- Einsatz ausschließlich organischer Düngemittel.
- Bodenschutz durch Dauermulchen → die Böden werden zu jeder Jahreszeit abgedeckt → Mulchmaterial, Untersaaten, Gründüngung.
- Bäume und Büsche auf Ackerflächen → sog. Agroforstwirtschaft, verbessert deutlich den Humusgehalt und schafft Synergien.
- Hohe Wasserspeicherfähigkeit der humosen Böden reduziert die Gefährdung durch Überschwemmung und Versandung → 1% mehr Humus speichert 55.000 Liter zusätzliches Wasser pro Hektar.
- Regionale, saisonale und postfossile Produktionsausrichtung (d.h. ohne Brennstoffe wie Öl, Gas, Kohle, auch ohne Torf).
- Freiland- und Weidehaltung mit Abschied von Massentierhaltung. Zudem Zunahme von Forschung und Nutzung des rohstoffreichen Komposts aus Komposttoiletten, die aufgrund des Wassermangels inzwischen vielseitig eingesetzt werden (siehe „HumusThron“).
- Terra Preta (siehe dazu unseren Beitrag hier auf der Fläche).

